

**Antrag an das Studierendenparlament für die
Zweite ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments**

Antragssteller:in: Juso-HSG



Ansprechpersonen: Maximilian Wimmer

Transparenz und Mitbestimmung bei der Vergabe von Studienzuschüssen

Das Studierendenparlament möge beschließen:

1. **Nachvollziehbare und transparente Bereitstellung von Informationen:** Alle Informationen zu verfügbaren Mitteln und deren Verteilung sollen vor den Sitzungen bzw. Vorbereitungstreffen vollständig und rechtzeitig an die Gremienmitglieder weitergegeben werden. Vorbesprechungen sind jährlich mit ausreichend Abstand vor der Sitzung des Zentralen Studienzuschussgremiums (ZSZVG) durchzuführen. Gleichzeitig braucht es erläuternde Handreichungen zum generellen Finanzmechanismus an der Uni und zum Gremium aufgrund der Wissenstransferherausforderungen durch eine hohe Fluktuation der studentischen Gremienmitgliedern. Klärende Austauschtreffen mit dem Kanzler bzw. der Finanzabteilung sollen auf Anfrage zusätzlich möglich sein.
2. **Beteiligung der Studierendenvertretung an der Neuvergabe von Restmitteln:** Alle Entscheidungen über die Vergabe von Studienzuschüssen sind unter aktiver Beteiligung der Studierendenvertretung zu treffen. Eine nachträgliche Anpassung ohne Rücksprache mit den im ZSZVG vertretenen Studierenden lehnen wir entschieden ab.
3. **Regelmäßige Informationen über die Abrufung der Gelder:** Dies soll gewährleistet werden durch eine eigene Sitzung des Zentralen Studienzuschussgremiums (ZSZVG), in der sowohl über die bisher abgerufenen Gelder als auch über die noch verfügbare Summe informiert wird. Anschließend soll über eine Verwendung in anderen Anträgen diskutiert und abgestimmt werden.

Begründung:

Die Vergabepraxis von beschlossenen Studienzuschüssen aus dem ZSZVG an der Universität Passau bedarf einer transparenten und strukturierten Überarbeitung. Die Defizite lassen sich an folgendem Beispiel veranschaulichen: Vor mehreren Jahren wurden vom Gremium Mittel zur

Erneuerung von Spinden im Sportzentrum beschlossen. Diese Mittel wurden unseren Informationen zufolge nie abgerufen oder verwendet, und es gab keine Informationen darüber, wofür sie stattdessen genutzt wurden. Die Grafiken zur Verwendung der Mittel 2019 bis 2022 informieren lediglich darüber, dass das Geld nicht abgerufen wurde. Fehlende Informationen über die Verwendung der Mittel und die aktuell vorherrschende Intransparenz untergraben das Vertrauen in den Vergabeprozess und erschweren die Nachvollziehbarkeit für alle Beteiligten. Auf der Website der Universität Passau werden folgende Ziele betont, deren Umsetzung einer deutlichen Verbesserung bedarf:

„Passauer Studierende müssen – wie alle bayerischen Studierenden – seit dem Wintersemester 2013/14 keine Studienbeiträge (meist Studiengebühren genannt) mehr zahlen. Eine Kompensation wird vom Staatsministerium in Form von Stundenzuschüssen gewährt. Es ist Aufgabe und Anspruch der Universität Passau, diese Mittel für die Verbesserung der Studienbedingungen einzusetzen. Unser Ziel ist es, den Umgang mit Stundenzuschüssen transparent zu gestalten, um so jedem einzelnen Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich selbst ein Bild über deren Verwendung zu machen.“

Um diese Probleme zu adressieren, schlagen wir konkrete Maßnahmen vor: Die rechtzeitige Bereitstellung von Informationen zu verfügbaren Mitteln und deren Verteilung an die gewählten Vertreter:innen ist essenziell. Eine zu den Sitzungen und dem Vorbereitungstreffen bereitgestellte digitale Tischvorlage wäre eine erste positive Entwicklung, für einen reibungslosen Entscheidungsprozess sind frühzeitig bereitgestellte Informationen aber essentiell.

Vorbesprechungen sollten jährlich und mit ausreichend Abstand zur Sitzung des Zentralen Stundenzuschussgremiums (ZSZVG) stattfinden, um eine fundierte Vorbereitung und Diskussion zu ermöglichen.

Die aktive Beteiligung der Studierendenvertretung an der Neuvergabe von Restmitteln ist unabdingbar. Entscheidungen dürfen nicht ohne Rücksprache mit den im ZSZVG vertretenen Studierenden angepasst werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Vergabe auch im Sinne der Studierendenschaft und der Mitglieder des Gremiums erfolgt. Ein Umlaufbeschluss, ob die Studierendenvertreter:innen eine von der Universität vorgeschlagene Neuverteilung der Mittel mittragen, wäre zwar schon ein Schritt in die richtige Richtung, ist unserer Ansicht nach aber keine sinnvolle Beteiligung der Studierendenvertretung.

Die derzeitigen Informationen zur Verwendung der Gelder erachten wir als nicht ausreichend, da diese lediglich auf der Website durch einfache Diagramme dargestellt werden und zum aktuellen Zeitpunkt nur für die Jahre 2018–2022 abrufbar sind. Wir sehen es als gemeinsame Aufgabe der Universitätsleitung und der Studierendenvertretung, die Studierenden über die

Beschlüsse des Gremiums und deren Verwendung zur Verbesserung der Studienbedingungen zeitnah nach Abschluss des Haushaltsjahres zu informieren.

Vorarbeit:

Im aktuellen Semester wurde in Austauschtreffen mit Vertreter:innen des Sportzentrums und des ZKK über die Entwicklung der beschlossenen Gelder durch das ZSZVG geredet. Darüber hinaus wurden alte Protokolle und die darin dokumentierten beschlossenen Mittelverwendungen des Zentralen Studienzuschussgremiums (ZSZVG) gesichtet und hinsichtlich ihrer Umsetzung geprüft. Es fand zudem ein Austausch mit ehemaligen gewählten studentischen Vertreter:innen statt, die in den letzten Jahren dem ZSZVG angehörten, um deren Erfahrungen hinsichtlich des Gremiums zu hören.

Ausführung:

Das Präsidium des Studierendenparlaments leitet den Antrag an die maßgeblichen Stellen, ausdrücklich aber an den Kanzler Dr. Achim Dilling und Prof. Dr. Ulrich Bartosch als Vorsitzenden des Gremiums und Präsidenten der Universität Passau weiter. Der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit des Studierendenparlaments erarbeitet einen Instagram Beitrag zur Thematik und Positionierung des Studierendenparlaments.

Form und Frist:

Der Antrag geht dem Präsidium am 31.12.2024, und damit fristgerecht, zu und hält sich an die maßgeblichen Formvorgaben, § 23 I 2 Geschäftsordnung des Studierendenparlaments.